

Zu radikal!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 51

PDF erstellt am: **20.05.2024**

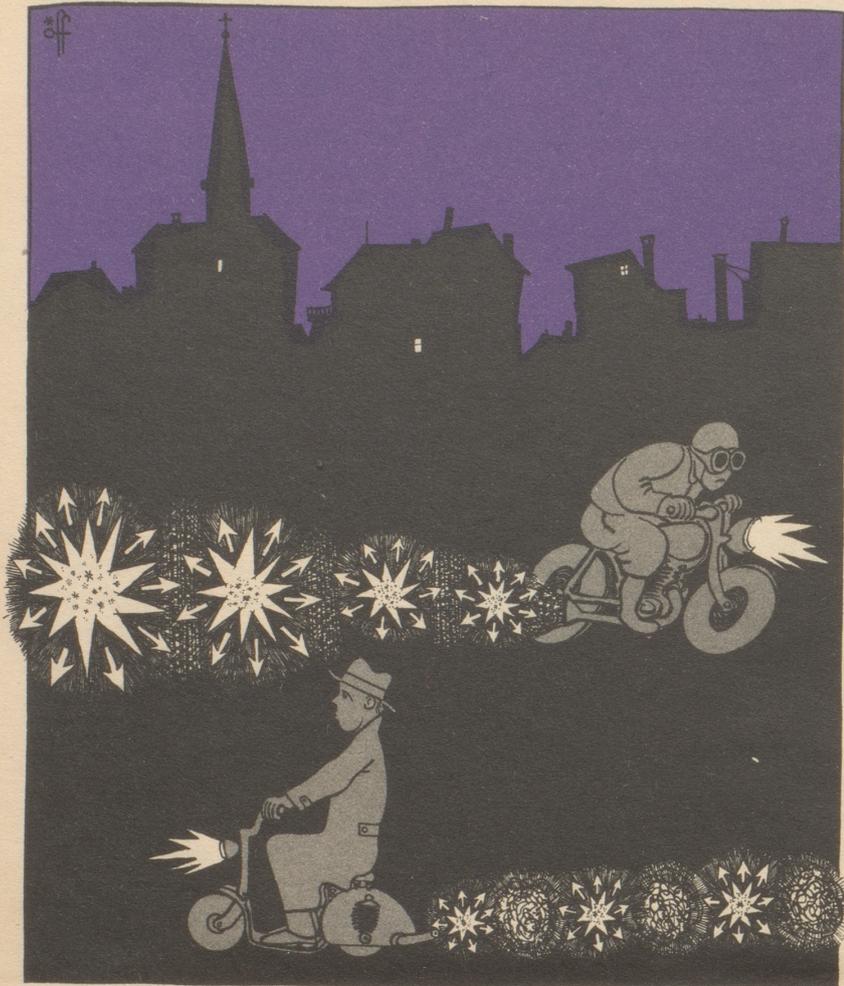
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-488858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Stille Nacht

HIRMKE

Es tut mir leid, daß ich soweit aus-
holen muß. Aber eines Abends kam
Hirmke zu meiner Frau. Hirmke ist ein
Heilkundiger und meine Frau hatte Fuß-
gelenkschmerzen. Deshalb kam Hirmke
zu meiner Frau. Und hatte Erfolg. Denn,
das muß ihm der Feind lassen, er kann
massieren.

Weil aber Hirmke meiner Frau er-
zählte, daß er alle Krankheiten erkenne
und heile, und weil ich zu jener Zeit
an Bauchweh litt, schickte ihn meine
gute Frau zu mir hinüber ins Bureau,
auf daß er mein Leiden diagnostiziere.
So also kam Hirmke auch zu mir. Mit
besten Empfehlungen meiner lieben
Frau. Er bat mich, auf zwei Stühle zu
liegen, und ich tat also. Er setzte sich
auf meinen dritten Stuhl und legte sei-
nen schönen Kopf auf meinen wüsten
Bauch, und sah aus wie ein Heiliger.
Wie ein schlafender Heiliger. Aber
Hirmke schlief mit nichten, Hirmke dia-
gnostizierte. Und nach siebenzehen Mi-
nuten erhob er sein Haupt und sprach
traurigen Auges also: «Verschrecked
Si bitte nüd, Chräppsl!»

Es würde der Pointe Abbruch tun,
wenn ich jetzt sagen würde, was ich
damals sagte. B

Zu radikal!

In einer Wahlversammlung wurde
polternd festgestellt, dem Schweizer
seien alle Freiheiten abhanden gekom-
men. Mir scheint, der gute Mann ver-
gaß die Portofreiheit! pen

Zoologie im Alltag

Der Lauerhahn

Was immer er tut, er tut es zum Schein.
Stets ist er bemüht, Hahn im Korbe zu sein.

Die Neidechse

Ein sehr gefährliches Reptil,
Das Gift verspritzt ohn' Maß und Ziel.

Der Freinachtkauz

Er wütet nachts und schläft am Tage.
Wovon er lebt? Das ist die Frage.

Das Großraumtrampeltier

Es tritt mit Füßen jedermann.
Sei's in der Lauf-, sei's in der Straßenbahn.

Das Verseepferdchen

Der erste scheue Musenkuß
Macht kaum ein Pferd zum Pegasus.

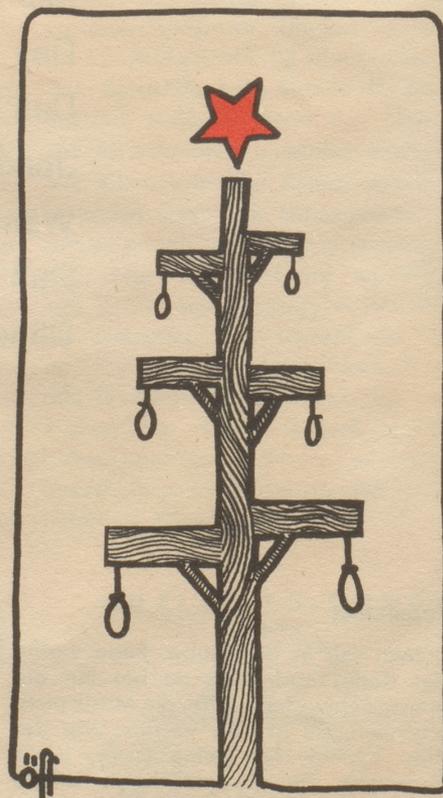
Das Chamäleonicole

Es frißt aus fremder Hand sein Brot,
Stimmt seine Farbe nach dem Grundton: Rot.

Das Ehrentier

Es stopft mit Aemtlein sich den Bauch.
Das nützt ihm stets, den andern - manchmal - auch.

Robert Däster



Der Antichristbaum